



Tanz auf hohem Niveau, der zudem das Selbstvertrauen fördert. Schülerinnen und Schüler des aha!-Tanzstudios zeigten im Theater Winterthur eine abwechslungsreiche Show. Bild: Heinz Diener

## Spitzen, Sprünge und lustige Reigen

Das aha!-Tanzstudio feierte am Samstag sein Jubiläum mit einer grossen Show im Theater Winterthur. Der bunte Anlass zeigte einen Querschnitt durch das vielseitige Angebot der Schule.

CLAUDIA PETER

Eine Vollmondnacht – eine maskierte Gestalt huscht lautlos von der Bühne, während bunt gekleidete Tänzerinnen zu treibenden Rhythmen ihre Bewegungen vollführen. Ein Regentag – mit Schirm bewaffnet, trippeln junge Mädchen durch Pfützen und vollführen lustige Reigen. Das Sonnensystem – Venus und Mars, Saturn und die Erde

schweben, tänzeln, springen über die Bühne. Das sind nur drei Impressionen aus der Jubiläumsshow des Tanzstudios aha!, welche am Samstag im Theater Winterthur aufgeführt wurde.

Unter dem Motto «That's the way – aha! aha! – I like it» studierte das Studio für Tanz und Bewegung mit seinen Schülerinnen und Schülern eine grosse Show ein. Nicht nur galt es einen Einblick in das vielfältige Angebot der Schule zu geben, mit der Show wurde auch ein Jubiläum gefeiert: Das aha! gibt es seit 15 Jahren.

Das Tanzstudio wurde 1997 von den Freundinnen Sanna Kurtenbach und Ana Tajouti gegründet. Bereits zwei Jahre später konnte das Studio an der Römerstrasse in Oberwinterthur um weitere Unterrichtsräume an der Vo-

gelsangstrasse erweitert werden. Seit 2010 besteht zudem ein Unterrichtsangebot in Wiesendangen.

Das Angebot ist vielseitig: Kinder und Erwachsene werden von qualifizierten Lehrerinnen unter anderem in Ballett, Jazz und Modern Dance unterrichtet. Zudem bietet das aha! Bewegungskurse an, zum Beispiel Yoga und Qigong. Aufführungen im Theater Winterthur oder Studioaufführungen an der Vogelsangstrasse geben regelmässig Einblick in das Schaffen.

### Förderung des Selbstvertrauens

Dieses Jahr stand das Jubiläum der Schule im Zentrum der Aufführung. Die Show zeigte das Tanzstudio in seinen vielen Facetten und gab jeder Tanzklasse Gelegenheit, ihr Können unter

Beweis zu stellen. Eine wohlüberlegte Abfolge aus Tanzsequenzen und szenische Inszenierungen mit losem Handlungsbogen sorgten dafür, dass die Show trotzdem als Einheit empfunden wurde und kompakt wirkte. Liebevoll ausgewählte Kostüme, Requisiten und schöne Bildprojektionen unterstützten dieses Konzept und liessen die Tänze noch besser zur Geltung kommen.

Innerhalb dieses Rahmens entfaltete sich dann erst die Vielfalt der Schule. Die Kleinsten zeigten als Igel oder Jahrmarktbesucher erste Tanzkenntnisse. Sie präsentierten stolz Drehungen und Schrittfolgen, mussten bisweilen bei der Tänzerin nebenan abschauen und liessen das Publikum ihre Freude an der Musik und ihrer Aufführung spüren.

Die Grösseren unterhielten mit anspruchsvollen Choreografien in einer Traumwelt der Sehnsüchte oder in einem unheimlichen Schloss als schrille Partygruppe. Sie inszenierten Gefühlswelten und Alltagssituationen und funktionierten als Einheit, die trotzdem Raum für Solodarbietungen liess, und tanzten mit einer inspirierenden Lebhaftigkeit.

Die Aufführung zeigte eine Tanzschule, die ihren Schülerinnen und Schülern nicht nur Tanz auf hohem Niveau beibringt, sondern auch ihre Freude an der Bewegung und ihr Selbstvertrauen fördert. Die über 250 Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zeigten ihr Können mit viel Engagement und einer Begeisterung, die mitreissend und ansteckend wirkte.



Die Mädchen und Buben waren mit Eifer bei der Sache. Bild: Marc Dahinden

## Schülerzirkus im Park der Villa Büel

Sie verwandelten sich in Jongleure, Raubtiere und Clowns. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Villa Büel begeisterten am Samstag Eltern, Freunde und Bekannte.

CHRISTIAN LANZ

Zuvor hatten sie während dreier Wochen intensiv geprobt. Üben, üben und nochmals üben hiess die Devise, am Samstagabend war es so weit: Im Park der Villa Büel traten die 30 Schülerinnen und Schüler vor Publikum auf. Der Besuch der Hauptprobe am Freitagmorgen zeigte, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Und rechtzeitig zum Auftakt der Probe hatte auch das Wetter ein Einsehen, und der Himmel über dem Park beruhigte sich.

«Passt auf und macht nichts Gefährliches. Der nasse Boden ist ziemlich rutschig», ermahnte Gesamtschulleiter René Egli die jungen Artistinnen und Artisten. Und dann hiess es: Manège frei. Die Lipizzaner standen bereit, die

Raubtiere fauchten in ihren Käfigen und wollten ihre Kunststücke zeigen, und die Artisten bewiesen eindrücklich, was sie während der Proben alles gelernt hatten. Da wurde mit Bällen und Tüchern jongliert und auf wackeligen Kugeln gelaufen. Die Diabolo- und Reifennummer hatte Schmiss, und der tollkühne Schwertschlucker erhielt bereits an der Hauptprobe Zwischenapplaus.

Alles lief wie am Schnürchen – bis ein feuriger Südamerikaner die schöne Tochter des Zirkusdirektors entführte, verfolgt von den Zirkusartisten. Doch keine Angst. Alles entpuppte sich als ein böser Traum: Dem Happy End stand nichts im Wege. Den Schülern machte ihr Auftritt im «Circus Auguscht» sichtlich Spass, auch wenn da und dort noch nicht alles reibungslos klappte. Aber dazu ist eine Hauptprobe ja da.

### Mit Eifer bei der Sache

Das unterhaltsame Zirkus-Theaterstück mit Musik und Liedern entstand nach dem Kindermusical «Zauber Zirkus Zuckerhut» von Jörg Schneider und wurde von René Egli und Paul K. Haug unter Verwendung der Musik von Hans

Moeckel bearbeitet. Die Zirkusnummern einstudiert hat Maya Lörtscher Schlittler, die früher beim Kinderzirkus Robinson gearbeitet hat.

«In diesem Jahr spielen die Schülerinnen und Schüler nicht nur eine Theaterrolle, sondern sie haben auch artistische Kunststücke einstudiert», freute sich René Egli. Da gab es Seiltänzer, Läufer auf hohen Stelzen, Bodenakrobaten, Zauberkünstler und Jongleure, und selbst das Zirkusorchester bestand aus Kindern der Schule.

### Rücksicht und Geduld

Die Buben und Mädchen waren mit Eifer bei der Sache. Dabei hatten sie während der Proben auch gelernt, aufeinander Rücksicht zu nehmen und nicht ungeduldig zu werden, wenn da und dort einmal gepatzt wurde und ein Kunststück nicht auf Anhieb klappen wollte. An der Premiere vom Samstagabend verwandelte sich der Park der Villa Büel vor den erwartungsvollen Eltern, Freunden und Bekannten in eine stimmige Zirkusarena. Am Schluss gab es dann den verdienten Applaus: für alle Beteiligten eine rundum gelungene Sache.